

juste, et ne permet de confondre avec *l'alpinus* aucun autre bourdon d'Europe.

Le *B. lapponicus* Fab. qui, lui aussi, possède l'abdomen garni de poils variant du rouge au jaunâtre (excepté le premier segment) est beaucoup plus petit et a toujours le pronotum et l'écusson munis de poils jaunâtres, tandis que la tête et le thorax sont uniformément noirs chez *l'alpinus*; c'est à peine si le mâle a sur le front des poils pâles plus ou moins nombreux et mêlés aux poils noirs sur le pronotum et sur l'écusson.

Une variété très rare de la femelle (*collaris* Dalla Torre) a le pronotum garni de poils jaunâtres.

Chez les individus suisses, les dimensions des deux espèces sont les suivantes:

B. alpinus L. ♂ 15—16 mm., ♀ 20—21 mm., les plus petites ouvrières 10—11 mm.

B. lapponicus Fab. ♂ 11—13 mm., ♀ 15—16 mm., les plus petites ouvrières 9—10 mm.

Pour les différences de sculpture, lire les descriptions dans l'excellent ouvrage du Dr. O. Schmiedeknecht sur les Apidae de l'Europe: Bourdons, pag. 60 (310) et 65 (315).

Dalla Torre, dans son travail sur les Bourdons (Bemerkungen zur Gattung Bombus II Nr. 1), regarde le *Bombus alpinus* des Alpes autrichiennes et suisses comme une autre espèce que *l'alpinus* Lin. type de la Laponie et l'appelle *B. Helleri*.

Les différences indiquées sont les suivantes:

„Le clypeus est moins profondément émarginé que chez le véritable *alpinus*; les ailes n'ont pas la teinte brunâtre de l'insecte du Nord, mais plutôt un aspect transparent, tirant au blanc de lait; les tarses des pattes postérieures sont garnis de poils hérissés et non couchés comme chez *l'alpinus* L.; enfin le dernier article des antennes chez le *B. Helleri* est obliquement tronqué au bout, tandis qu'il est distinctement pointu chez *l'alpinus* typique.“

Je renvoie le lecteur aux ouvrages ci-dessus mentionnés, car dans ces quelques lignes, j'ai surtout l'intention de donner le récit d'une de mes chasses à ce rare Bourdon. Pourtant, avant de commencer, qu'on me permette encore quelques mots sur sa distribution géographique.

Comme je l'ai dit plus haut, le véritable *B. alpinus* habite la Laponie et le Nord de la Scandinavie. Les entomologistes autrichiens Dalla Torre, Mann, Rogenhofer, ont trouvé le *B. Helleri* D. E. dans les Alpes du Tirol et même à Mehadia en Hongrie, et j'ai indiqué déjà dans un petit tra-

vail (mémoires de la société Murithienne du Valais), en quelles localités de la Suisse ce *Bombus* a été trouvé. à suivre.

Macrolepidopteren-Ausbeute auf dem Stilsfer-Joch im Sommer 1888.

Von Hermann Dürck, Cand. med.

Mit Recht gilt das Stilsfer Joch seit langem als ein Eldorado für den Entomologen. Alljährlich findet sich in Trafoi und in Franzenshöhe eine Anzahl von Sammlern aller Insektenordnungen ein, ja die Standgäste von Franzenshöhe, diesem einzig grossartigen wundervollen Punkte rekrutiren sich grösstentheils aus „Muckenschnappern“ wie ein alter Tyroler die Anhänger unserer Wissenschaft in nicht eben schmeichelhafter Weise bezeichnet hat.

Berücksichtigen wir die Gegend von Trafoi bis zur Jochhöhe (2756 m.) und von da bis Santa Maria (auf der italienischen Seite) so erscheinen als die artenreichsten und ergiebigsten Strecken des ganzen Terrains die mit der herrlichsten Alpenflora bedeckten Hänge der Jochstrasse zwischen dem sogenannten „weissen Knott“ und der Franzenshöhe in einer Seehöhe von 1900—2200 m. Von hier ab wird die Fauna spärlicher, aber die Arten werden werthvoller. Als gutes Terrain möchte ich auch die theilweise etwas beschwerlichen Steilhänge und Kuppen über der Tartscher Alm und die Vorhügel und muldenförmigen Vertiefungen an der Koetelspitz, beide ca. 2400 m. hoch, bezeichnen.

Die Gegend um Santa Maria und der Piz Umbrail bieten dem Lepidopterologen nur wenige Arten, während der Coleopterensammler ja gerade hier die beste Ausbeute zu machen pflegt. In Nachstehendem will ich versuchen die von mir im vergangenen schlechten Sommer 1888 in der Zeit vom 16. Juli bis 6. August gefangenen Macrolepidopteren mit Angabe des Fundortes und dessen Meereshöhe aufzuzählen, wobei ich allerdings die Geometriden, deren ich eine ziemlich grosse Anzahl erhielt, vorläufig unberücksichtigt lassen muss, da ich wegen Mangel an Zeit bis jetzt noch nicht im Stande war, dieselben zu präpariren und zu bestimmen.)*

Papilio machaon. Einmal eine Puppe bei der Hütte der heil. Drei Brunnen, 1600 m.

Ich bemerke ausdrücklich, dass ich hier nicht etwa eine Lepidopteren-Fauna des Stilsfer Joch's, sondern lediglich meine Beobachtungen bringen will.

Parnassius Apollo nicht häufig um Trafoi 1500 bis 1600 m. Höher habe ich das Thier nicht beobachtet.

Parn. Delius. Im vergangenen Jahre selten, ein Exemplar in Santa Maria 2500 m. Häufiger im nahen Suldenthale 1800 m.

Pieris ab. Bryoniae. Bei heil. Drei Brunnen 1600 m: zwischen Trafoi und Franzeshöhe bis 2100 m. nicht häufig.

Pieris Callidice. Ueberall häufig, bei heil. Drei Brunnen bis 1600 m. heruntersteigend, am gewöhnlichsten um Santa Maria, wo als das häufigste Thier fliegend 2500—2600 m. Fast ebenso häufig, aber wegen der Steilheit des Terrains schwieriger zu fangen, an der Koetelspitz 2300—2400 m.

Leucophasia sinapis 2 Stücke, weisser Knött 2000 m.

Colias Palaeno. Ein Exemplar über der Tart-scher Alm 2100 m.

Col. var. Werdandi. Mehrere Exemplare von Herrn B. Hartmann-Reichenbach bei Franzeshöhe auf 2200 m. gefangen.

Col. edusa. Selten, einmal ein sehr grosses ♂ 2000 m. weisser Knott.

Polyommatus var. Zermattensis. Nicht eben häufig, kurz über Trafoi 1600—2000 m. aufsteigend. Mein Freund K. Straub aus München und Herr Steinert aus Dresden fingen eine sehr grosse Anzahl im Suldenthal 1800 m.

Polyom. var. eurybia scheint nicht über 1900 m. hinaufzusteigen, stellenweise sehr häufig. Die Stammform habe ich nicht beobachtet.

Polyom. Dorilis häufig bis unter Franzeshöhe 2400 m.

(Fortsetzung folgt.)

***Psilothrix nobilis* Ill. auf der Insel Helgoland.**

In Nr. 1, 1 April 1889 der „Soc. Ent.“ findet sich die Notiz, dass *Dasytes* (*Psilothrix*) *nobilis* auf Helgoland heimisch sei. Ich besitze selbst ein von meinem Onkel, der nicht Sammler ist, dort 1857 gefundenes Exemplar. Die im Süden häufigere Art ist auch in nördlicheren Theilen weiter verbreitet. Ich besitze sie von Ingelheim im Rheingau, Nürnberg (Sturm). Der Catalog Schilsky erwähnt die Art ferner aus Westfalen, Hamburg, Norderney, sie ist ebenso in Helgoland einheimisch und nicht etwa mit Schiffen importirt. In Band II 1841 der „Stettiner Entom. Zeitung“ gab Banse eine Aufzählung der auf der Insel Helgoland gefundenen Insekten; auf pag. 78 wird auch *Dasytes*

nobilis erwähnt, wo er an den Aehren von *Elymus arenarius* vorkommt. Dr. L. von Heyden.

Literaturbericht.

Von der bereits besprochenen „Fauna baltica“ die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands erschien schon die 4. Lieferung, den Schluss der *Pselaphiden*-Gattungen enthaltend, an welche sich die Genera der *Staphylinen* und die der *Thelephoriden* anschliessen. Dann folgen die Gattungen der *Tenebrioniden* und die Diagnosen der *Staphylinus* Arten in gewohnter Meisterschaft, zwar mit laedaemonischer Kürze, doch auch mit attischem Salz verfasst. Die Artbeschreibung der *Thelephoridae* (der geehrte Herr Verfasser weist Seite 70 unter Bezugnahme auf Schöff. und Kiesw. diese neue Schreibweise statt *Telephorus* überzeugend nach) und der *Anobiidae* bilden den Schluss der starken Lieferung mit welcher gleichzeitig Lieferung 3 und 4 der „Fauna transsylvanica“ die Käfer Siebenbürgens erscheinen. Auch über dieses für die Kenntniss der österreichisch-ungarischen Käfer zur Zeit ganz unentbehrliche Werk hat sich die gesamte entomologische Presse übereinstimmend so günstig ausgesprochen, dass ein bekannter Kritikus par excellence allein auf weiter Flur steht, es hiesse Eulen nach Athen zu tragen, beiden Werken eine weitere Empfehlung als den Namen ihres Autors Dr. Seidlitz mitgeben zu wollen. Da die systematische Anordnung beider Lieferungswerke auf gleichen Prinzipien beruht, so schreiten sie auch stetig auf gleichem Fusse fort.

Anleitung zum Anlegen und Ordnen einer Insekten-sammlung für Anfänger in der Entomologie

nebst systematischem Katalog der häufigsten Insekten Deutschlands und der Schweiz von Gustav Schoch, zu beziehen von J. U. Zwingli, Pfäffikon, Ct. Zürich. Gr. 8, 96 S., br. 1 Fr. 25 Cts.

Der um die entomologische Literatur bereits hochverdiente Herr Verfasser stellt in einer kurzen Einleitung die Schwierigkeiten zusammen, welche der Anfänger in der Entomologie zu überwinden hat, bis sich ihm das nothwendige Verständniss über die verschiedenen Sammelmethoden, die Präparation und die Grundzüge der Systematik erschliesst. Der übersichtlichen Eintheilung der Gliederthiere überhaupt ist ein Abschnitt gewidmet. Seite 4 bringt eine analytisch dargestellte Tafel der Insektenordnungen, die sich auf 9 belaufen: *Aptera*, *Or-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Dürck Hermann

Artikel/Article: [Macrolepidopteren-Ausbeute auf dem Stilfser-Joch im Sommer 1888. 18-19](#)